14.7.1949.

Unter den deutschen geisteswissenschaftlichen Instituten nehmen die Monumenta Germaniae Historica durch ihre nunmehr 130jährige Tradition sowie durch den Umfang und die Qualität ihrer Leistungen unbestreitbar eine der allerersten Stellungen ein. Das ausserordentliche Ansehen, das sie weit über die Grenzen Deutschlands hinaus geniessen, fand seinen vollgültigsten Ausdruck in der hochherzigen Spende, die S.Heiligkeit Papst Pius XII. dem Institut im vorigen Jahre gewährte. Daneben hat auch die ausländische Fachwissenschaft ihr reges Interesse an dem Fortschreiten des Unternehmens auf die mannigfachste Weise bekundet. Ich erwähne nur, dass die Schweiz einen eigenen Assistenten zur Verfügung gestellt hat, der aus Mitteln des Kantons Zürich besoldet wird, und dass in den Vereinigten Staaten soeben die führende Fachzeitschrift einen ungewöhnlich ausführlichen Bericht über Organisation und Arbeiten des Instituts gebracht und sich bei dieser Gelegenheit bereit erklärt hat, Bücher- und Geldspenden für die Monumenta Germaniae entgegenzunehmen. Darüber hinaus wird in zahlreichen Briefen aus Italien, der Schweiz, England, Frankreich und Amerika immer wieder nach dem Stande der Publikationen gefragt und die Bereitschaft zu jeglicher Hilfe und Zusammenarbeit versichert.

Umso mehr ist es zu bedauern, dass die Monumenta Germaniae den hohen Erwartungen, die von den wissenschaftlichen Kreisen des In- und Auslandes auf ihre künftige Arbeit gesetzt werden, in ihrem jetzigen Zustand nur in sehr unvollkommenem Masse zu entsprechen vermögen. Denn ihre Arbeitsfähigkeit wird in empfindlicher Weise durch die Tatsache beeinträchtigt, dass, während Sitz und Leitung des Instituts sich seit bald zwei Jahren in München befinden, die Bibliothek bis zum heutigen Tage an ihrem Auslagerungsort im Schloss Pommersfelden verblieben ist. Diese Bibliothek ist mit ihren rund 55 000 Bänden für das gesamte Gebiet der mittelalterlichen Geschichte des christlichen Abendlandes in allen ihren Verzweigungen(Politik, Verfassung und Recht, Wirtschaft und Gesellschaft, Kirche, Kultur und Geistesleben) weitaus die wichtigste